

PRESSEKONFERENZ zur Präsentation des Berichts zur Lage der Kinder- und Jugendgesundheit in Österreich 2024, 14. November 2024 – Sperrfrist 14.11.2024, 10.00 Uhr

Podiumsstatement Dr. Christoph Hackspiel, Präsident Österreichische Kinderliga

Die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Österreich wird durch eine Vielzahl von Faktoren beeinflusst. Neben medizinischen und psychosozialen Aspekten spielen sozioökonomische Bedingungen, Bildungsaspekte und auch die fortschreitende Digitalisierung eine entscheidende Rolle.

Die Situation rund um die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Österreich hat sich in den letzten Jahren erheblich verändert. Familien stehen vor Herausforderungen wie Armut oder akuter Armutsgefährdung, leiden unter wirtschaftlichen Zwängen und ungleichen Bildungschancen bei gleichzeitigem Leistungsdruck. Junge Menschen sehen sich mit großen Belastungen wie den Auswirkungen kriegerischer Konflikte, Migration und Klimaveränderungen konfrontiert, verstärkt durch die Informationsflut der sozialen Medien, die zusätzlich Zukunftsängste auslösen.

Ich darf hier drei unserer Themenfelder und damit verbundenen Forderungen an die kommende Regierung präsentieren:

Bekämpfung der Kinderarmut

In Österreich sind 22% der Kinder und Jugendlichen von Armut oder sozialer Ausgrenzung bedroht. EU-weit wurde mit der EU Child Guarantee¹ der Wille bekundet, Kinderarmut bis 2030 abzuschaffen. In diesem Sinne wurde in Österreich der Nationale Aktionsplan Programm Kinderchancen zur Umsetzung der Europäischen Garantie für Kinder von Expert:innen und NGOs erstellt und politisch abgestimmt. Das Ziel des EU-weiten Plans ist es, anhand von hochwertiger frühkindlicher Betreuung, Bildungsangeboten, gesunder Ernährung, bester Gesundheitsversorgung und angemessenem Wohnraum die Chancen für ein gelingendes Leben für alle Kinder zu sichern.

Gelungen ist: Ratifizierung des NAP Programm Kinderchancen

Unsere weiteren Forderungen:

Intensivierung der Maßnahmen zur Reduzierung der Armutsgefährdung bei Kindern, um gesundheitliche Ungleichheiten zu verringern. Dazu gehören bessere Zugänge zu hochwertiger frühkindlicher Betreuung, Bildung und gesunder Ernährung, wie im Nationalen Aktionsplan Programm Kinderchancen vorgesehen.

Stärkung der psychischen Gesundheit

Die COVID-19-Pandemie hat die psychischen Belastungen erheblich verstärkt. Studien zeigen eine Zunahme von Suizidgedanken und -versuchen, insbesondere bei Mädchen und jungen Frauen. Die Zahl der hospitalisierten Jugendlichen aufgrund suizidaler Verhaltensweisen hat sich in den letzten Jahren mehr als verdoppelt. Die Ursachen reichen von Schulstress und familiären Problemen bis hin zu Unsicherheiten durch Klimawandel und wirtschaftliche Schwierigkeiten.

¹ <https://ec.europa.eu/social/main.jsp?catId=1428&langId=de>

Gelungen ist: Krisenintervention durch das Projekt Gesund aus der Krise, Pilotprojekte zu Wissenstransfer, Entstigmatisierung, Etablierung von Netzwerken rund um psychische Gesundheit junger Menschen.

Unsere weiteren Forderungen:

Stärkung der psychischen Gesundheit durch präventive Angebote im Lebensraum von Kindern und Jugendlichen, z.B. Kindergärten, Schulen, Berufsschulen, Ausbau des kostenfreien Zugangs zu psychologischen und psychotherapeutischen Leistungen für Kinder und Jugendliche, niederschwellige multiprofessionelle Versorgung von jungen Menschen in komplexen Problemlagen in Institutionen wie Ambulatorien oder Kinderschutzzentren, Verbesserung der kinder- und jugendpsychiatrischen Versorgung.

Förderung der Chancengerechtigkeit im Gesundheitssystem

Der sozioökonomische Hintergrund hat einen erheblichen Einfluss auf die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen. Ob ein Kind ein z.B. ein erhöhtes Risiko hat, an Adipositas oder einer depressiven Störung zu erkranken, hängt maßgeblich von der sozioökonomischen Situation der Familie ab².

Gelungen ist: Gesetz für PVEs (Primärversorgungseinheiten) im Kinderbereich

Unsere weiteren Forderungen:

Förderung der Chancengerechtigkeit im Gesundheitssystem durch nachhaltige Finanzierung der Kindergesundheit, Harmonisierung der Gesundheits- und Krankenleistungen, Sicherstellung einer flächendeckenden und fairen Verteilung von Gesundheitsleistungen, insbesondere für sozial benachteiligte Familien. Dies umfasst den Ausbau der Angebote in ländlichen und benachteiligten Regionen.

Die weiteren Themenfelder und die damit zusammenhängenden Forderungen werden im Rahmen dieser Pressekonferenz von Mag.a Hedwig Wölfl, Vizepräsidentin der Österreichischen Kinderliga, und Dr.in Caroline Culen, Geschäftsführerin der Österreichischen Kinderliga präsentiert

Wir als Kinderliga, im Namen unserer mehr als 120 Mitgliedsorganisationen, appellieren an alle politischen Entscheidungsträger im Bund, in den Ländern, auf kommunaler Ebene oder der ÖGK dem Thema der Kindergesundheit durch deutlich verstärkte Budgets viel mehr Gewicht zu geben. Die Förderung der Talente und Ressourcen unserer Kinder muss als nachhaltigste Investition in unsere Zukunft gesehen werden. Es braucht ein eigenes Kinderministerium!

Kontakt:

Dr. Christoph Hackspiel

Präsident Österreichische Liga für Kinder- und Jugendgesundheit

christoph.hackspiel@outlook.com

+43 650 499 20 24

² Winkler, Petra; Ecker, Sandra; Delcour, Jennifer; Kern, Daniela; Nowotny, Monika (2024): Gesundheitsbericht Kinder und Jugendliche. Überblick über chronische Krankheiten – Adipositas – Depression. Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMSGPK) (Hg.), Wien.